

4. Arbeitssitzung Kernteam am 15.02.23 – ab 18:30 Uhr

Bürgerbeteiligungs- und Strategiefindungsprozess Bad Herrenalb - Kurhaus



Agenda der dritten Arbeitssitzung Kernteam

Diese Sitzung findet hybrid statt: Onlineteilnahme ist möglich über nachstehenden
Link: <https://meet.herrenalb-meine-stadt.de/b/mar-3ws-d19-ynj>

Inhalte / Agenda

1. Begrüßung
2. Aktueller Status
3. Resümee der bisherigen Vorgehensweise
 - Diskussion welche Art von Bürgerbeteiligung braucht Bad Herrenalb langfristig? Was sind wesentliche Elemente?
 - Ableitung Prozessmodell für langfristige Bürgerbeteiligung in Bad Herrenalb
4. Planungsstand weitere Vorgehensweise in den Handlungsfeldern
 - Beitrag „HF Stadtplanung und -entwicklung“
5. Planung Workshop im Handlungsfeld Tourismus: Vorstellung geplante Vorträge und Ausarbeitung weiterer Workshopelemente
6. Sonstiges

https://miro.com/app/board/uXjVP_HEURw=/?share_link_id=153544977316



Agenda der dritten Arbeitssitzung Kernteam

Diese Sitzung findet hybrid statt: Onlineteilnahme ist möglich über nachstehenden
Link: <https://meet.herrenalb-meine-stadt.de/b/mar-3ws-d19-ynj>

Inhalte / Agenda

1. Begrüßung
2. **Aktueller Status**
3. Resümee der bisherigen Vorgehensweise
 - Diskussion welche Art von Bürgerbeteiligung braucht Bad Herrenalb langfristig? Was sind wesentliche Elemente?
 - Ableitung Prozessmodell für langfristige Bürgerbeteiligung in Bad Herrenalb
4. Planungsstand weitere Vorgehensweise in den Handlungsfeldern
 - Beitrag „HF Stadtplanung und -entwicklung“
5. Planung Workshop im Handlungsfeld Tourismus: Vorstellung geplante Vorträge und Ausarbeitung weiterer Workshopelemente
6. Sonstiges

Aktueller Status

- **schlecht:** Marketing
- **gut:** zahlreiche jetzt laufende Aktivitäten angestoßen
- **kritisch** Austausch zwischen HF in letzten Wochen nicht hinreichend (Kernteam nicht umfänglich als Ganzes aktiv, durch Jahreswechsel wenig Interaktion über jew. HF-Grenzen)
- **sehr gut:** initiale Strategie und Beteiligungsprozessmodell greifbar nah
- **schlecht:** zerreden von einigen Wenigen ohne Not schadet Gesamtchance
- **gut/mittel:** Zeitschiene etwas verzögert
- **gefährlich:** parallele Entwicklungen sorgen gefühlt für Inkonsistenzen
- **erhellend:** Bericht an GR

Geplante Termine

- 09.03.23 – Vereinsleben
- 13.03.23 – Tourismus
- 20.03.23 – Workshop tbd. (Energie – Teil 1?)
- ...
- 17.05. oder 24.05.2023 – Workshop Energie: Blockheizkraft mit Hackschnitzel

Agenda der dritten Arbeitssitzung Kernteam

Diese Sitzung findet hybrid statt: Onlineteilnahme ist möglich über nachstehenden
Link: <https://meet.herrenalb-meine-stadt.de/b/mar-3ws-d19-ynj>

Inhalte / Agenda

1. Begrüßung
2. Aktueller Status
3. Resümee der bisherigen Vorgehensweise
 - **Diskussion welche Art von Bürgerbeteiligung braucht Bad Herrenalb langfristig? Was sind wesentliche Elemente?**
 - **Ableitung Prozessmodell für langfristige Bürgerbeteiligung in Bad Herrenalb**
4. Planungsstand weitere Vorgehensweise in den Handlungsfeldern
 - Beitrag „HF Stadtplanung und -entwicklung“
5. Planung Workshop im Handlungsfeld Tourismus: Vorstellung geplante Vorträge und Ausarbeitung weiterer Workshopelemente
6. Sonstiges

HF Bürgerbeteiligung und Transparenz

- Wesentlich für Teilziel langfristiger Bürgerbeteiligungsprozess für Bad Herrenalb
- Basis für Transparenz und Akzeptanz
- Basis für grundsätzliche Änderung im Sinne Kultur des Vertrauens und der Offenheit

Ergebnisse (Auszug) – Workshop Bürgerbeteiligung

Situationsanalyse / Problemeingrenzung

Ziel: Beteiligung als Basis für Akzeptanz verstehen und Identifizierung „tragfähiger“ Ansätze für Bad Herrenalb

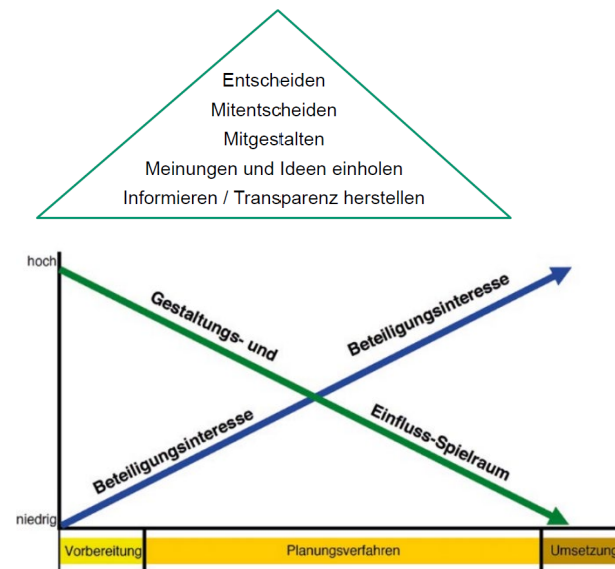
Voraussetzungen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Dialog auf Augenhöhe
- Zielsetzungen und Gestaltungsspielräume klar definieren
- Frühzeitigkeit, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit
- Transparenz und verlässlicher Informationsaustausch
- Ressourcen: **KOORDINATION (!)**
- Kompetente und sorgfältige Prozessgestaltung
- Anschlussfähigkeit an (auch zukünftige) politische Vorgaben/Entscheidungen

Konstruktiver Umgang, vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten, Bereitschaft zu Lernen

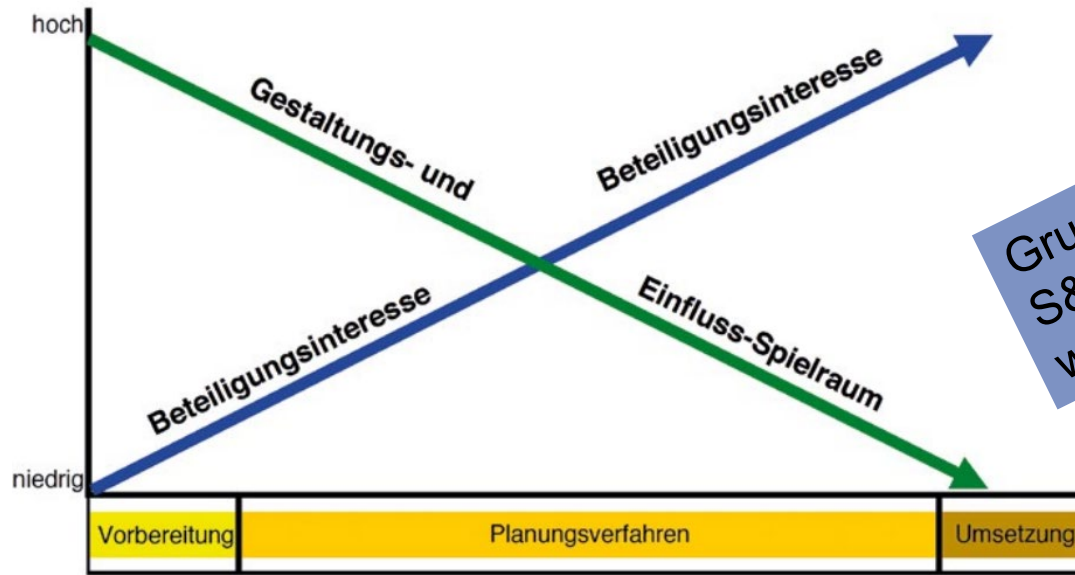
➔ Kultur und Vertrauen unersetzlich !!!

„Beteiligungspyramide“



Beteiligungsparadoxon: **Kontinuität** wesentlich für Kultur

Wichtig zu verinnerlichen ...



Grundansatz: „Erstmal S&P“ ist belegbar wichtig!

Abb. 1: Beteiligungsparadoxon – schematische Darstellung

Beteiligungsparadoxon: **Kontinuität** wesentlich für Kultur

Wichtig zu verinnerlichen ...

Zitat:

„ ... das bringt doch eh nix, weil zu theoretisch“

Zitat:

„ ... wir warten mal ab was rauskommt, do kann man immer noch meckern“

Strukturen, Rahmenbedingungen und Motivatoren (keine Stammtischgespräche, sondern transparente Einbindung Bürger) für Bürgerbeteiligung



Abb. 1: Beteiligungsparadoxon – schematische Darstellung

HF Bürgerbeteiligung und Transparenz

Diskussionsgrundlagen
für Kernteam-Treffen
am 15.02.2023

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGS- STELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungs- rahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordinie- rung	Verstetigung von Dialog
Rechts- status	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflich- tung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundes- ländern per Kommunal- satzung vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungs- spielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitäts- standards, partizipa- tive Elemente nicht garantiert

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGS-STELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunalgesetz vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

Vorschlag für Bad Herrenalb:

Leitlinien gemeinsam erarbeiten durch eine Arbeitsgruppe bestehend aus

- Bürgern
- Mitgliedern des Gemeinderats
- einer beauftragten Person aus der Verwaltung

Eckpunkte für Leitlinien der Bürgerbeteiligung - 1

➤ Allgemeine Zielsetzung

Warum Bürgerbeteiligung in der Gemeinde?

➤ Elemente der Bürgerbeteiligung

Bei welchen Projekten? In welchen Verfahrensschritten? Welche dazu passenden Formate der informellen Beteiligung können eingesetzt werden? Wie soll die Qualität der Beteiligungsprojekte gesichert werden?

➤ Verantwortlichkeiten

Wer organisiert was? Wer koordiniert, z. B. Koordinierungsstelle oder Ausschuss der Gemeindevertretung? Welche Rolle nimmt die Verwaltung/der Bürgermeister ein? Gibt es begleitende Arbeitsgruppen?

➤ Verfahrensschritte

Welche konkreten Vorhaben? Wer benennt die Vorhaben (Gemeinde / Bürger / gemischtes Verfahren)? Wer sammelt sie? In welcher Reihenfolge und in welcher Form werden sie von bzw. mit wem erörtert? Wie werden sie mit förmlicher Öffentlichkeitsbeteiligung (z. B. in der Bauleitplanung) verknüpft? Wie erfolgt die Darstellung in der Öffentlichkeit?

Eckpunkte für Leitlinien der Bürgerbeteiligung - 2

➤ Kostenübernahme

Bei welchen Vorhaben? Bis zu welcher Höhe?

➤ Umgang mit den Ergebnissen

Wer befindet über den Umgang mit den Ergebnissen? Wie und durch wen werden die Schnittstellen zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft organisiert? Wer berichtet an den Gemeinderat / die Gemeindevertretung?

➤ Verbindlichkeit des Verfahrens

Wie wird sichergestellt, dass trotz der rechtlichen Unverbindlichkeit der Bürgerbeteiligung ihre Ergebnisse in die Fachplanung sowie in die politische Entscheidungsfindung einfließen (z. B. durch ausdrückliche Selbstverpflichtung der Gemeinde)?

➤ Qualitätssicherung

Was wird wie evaluiert (etwa die Leitlinien oder nur einzelne Beteiligungsprojekte)? Wie bzw. in welchem Turnus findet eine Evaluation statt? Wie werden die Ergebnisse zur Qualitätssicherung genutzt? Wer bestimmt über eine Weiterentwicklung / Änderung der Leitlinien? Wie wird Bürgerbeteiligung weiterentwickelt (konkrete Schritte / Maßnahmenplan)?

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGS- STELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunalgesetz vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

Vorschlag für Bad Herrenalb:

Satzung erarbeiten

- durch die Arbeitsgruppe
- aufbauend auf den Leitlinien
- anhand von Mustersatzung (z.B. aus der Studie)
- oder orientierend an bereits bestehenden Satzungen (z.B. Heidelberg u.a.)

➤ **Beschluss der Leitlinien und der Satzung durch Gemeinderat**

Eckpunkte für Bürgerbeteiligungssatzungen - 1

- **Initiativrechte**
Gibt es eine Vorhabenliste? Wer kann wie Bürgerbeteiligung vorschlagen?
- **Gesetzlich zulässiger Bereich der Bürgerbeteiligung**
Grundsätzlich nur im Zuständigkeitsbereich der Gemeindevertretung
- **Instrumente und Verfahren**
Bestimmung, dass neben gesetzlichen Instrumenten auch andere (informelle) Verfahren und Instrumente der Bürgerbeteiligung zur Anwendung kommen dürfen bzw. informelle Beratungsgremien (z. B. Beiräte oder Arbeitsgruppen) gebildet werden dürfen
- **Zuständigkeiten für die Durchführung der Bürgerbeteiligung**
Rechte und Pflichten der Gemeindeorgane und ihr Zusammenwirken, z. B. Durchführungszuständigkeit beim Bürgermeister/Verwaltung, Rückkopplung an Gemeindevertretung und eingerichtete Arbeitsgruppen sowie Öffentlichkeit

Eckpunkte für Bürgerbeteiligungssatzungen - 2

- **Durchführung des Verfahrens unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben**
- **Verhältnis der informellen Bürgerbeteiligung zu formellen Beteiligungsverfahren**
Insbesondere auch zur gesetzlichen Beteiligung bei der verbindlichen Bauleitplanung
- **Umgang mit dem Ergebnis**
Behandlung durch den Gemeinderat; Einfließen in deren Beratung und Beschlussfassung
- **Kostenübernahme**
Übernahme durch die Gemeinde

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGSSTELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunalgesetz vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

Vorschlag für Bad Herrenalb:

Schaffung einer Koordinationsstelle

- als eigenständige Einheit
- bestehend aus 3 Personen:
 - 1 Bürger*in
 - 1 Mitglied des GR
 - 1 beauftragte Person aus Verwaltung

Koordinierungsstelle: Zentrale Service-Einheit für Beteiligung

Aufgaben

- Informationen und Arbeitshilfen für Bürgerbeteiligung
- Kompetenzaufbau in den Fachämtern durch Wissenstransfer, Austausch und Fortbildungsangebote
- Beratung der Fachämter bei der Entwicklung von Beteiligungskonzepten und Durchführung von Beteiligungsverfahren
- Unterstützung der Fachämter bei Aufbau und Begleitung von projektbezogenen Bürgerbeteiligungsgremien
- Stets aktuelle Liste mit Projekten, die für Bürgerbeteiligung vorgesehen sind („Vorhabenliste“)
- Ansprechpartner für Bürgerschaft in allen Fragen der Bürgerbeteiligung
- Aufbau eines Netzwerks von zivilgesellschaftlichen Organisationen sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern

Platzierung

- direkt beim Oberbürgermeister, z. B. Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung Bonn; Stabsstelle „Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung“; Stabsstelle für Informationstechnologie und Bürgerbeteiligung in Landau
- bei einem Dezernenten: z. B. Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung im Haupt- und Personalamt der Stadt Stuttgart
- beim Amt für Kommunikation und Stadtmarketing, z. B. „Frankfurt fragt mich“
- im Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen, z. B. Zentrale Koordinierungsstelle Mannheim
- als eigenständige Einheit, z. B. „WerkStadt für Beteiligung“ in Potsdam mit je drei Mitarbeitern aus dem Verein mitMachen e. V. und aus der Stadtverwaltung

Instrumente zur Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

	LEITLINIEN	SATZUNGEN	KOORDINIERUNGSSTELLEN	DIALOGINSTRUMENTE AUS GO
Funktion	Orientierungsrahmen für Bürgerbeteiligung	Rechtsrahmen für Bürgerbeteiligung	Schnittstelle innerhalb der Verwaltung und zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik	Plattform für regelmäßigen Austausch zwischen Bürgern und Politik
Zweck	Klarheit und Verlässlichkeit von Abläufen	Festschreiben von prozeduralen Regelungen	Wissenstransfer, Qualitätssicherung, Beratung, Koordination	Verstetigung von Dialog
Rechtsstatus	Keine rechtliche Bindung, freiwillige Selbstverpflichtung	Verbindliche Rechtsnorm	Im Ermessen der Kommune	In manchen Bundesländern per Kommunalgesetz vorgeschrieben
Stärken	Flexibel, jederzeit anzupassen, hoher Konkretionsgrad	Regelt das Wesentliche, schwer außer Kraft zu setzen	Dauerhaft vorhandene Ressourcen, Aufbau von institutionellem Wissen, sichert Transparenz	Hoher Gestaltungsspielraum für diverse partizipative Elemente
Schwächen	Leicht außer Kraft zu setzen, geringe Verbindlichkeit	Geringer Konkretionsgrad, schwerer anzupassen	Einfluss und Effektivität stark personenabhängig, bei Reorganisationen leicht abzuschaffen	Keine Qualitätsstandards, partizipative Elemente nicht garantiert

Vorschlag für Bad Herrenalb:

Formate definieren:

- **projekt/anlassbezogene** z.B. Bürgerinformationsveranstaltungen, Bürgerbefragungen usw.
- **kontiunierliche** z.B. Jahresstadtgespräch, Strategieworkshops, Kinder- und Jugendbeteiligung usw.

➤ diese **festschreiben in der Satzung**

Erfolgsfaktoren für die Verankerung von Bürgerbeteiligung in Kommunen

- Positive Grundhaltung zur Beteiligung in Politik, Verwaltung und Bürgerschaft
- Politischer Wille zur ernst gemeinten Bürgerbeteiligung und zur Verankerung in der Kommune
- Gemeinsamer Prozess mit Akteuren aus Politik, Verwaltung und Bürgerschaft, um Regeln und Instrumente für die Verankerung zu erarbeiten
- Die Bereitschaft des Gemeinderates, Macht abzugeben; die Bereitschaft der Bürger, Verantwortung zu übernehmen; die Bereitschaft der Verwaltung, den Bürger nicht als Störfaktor zu sehen
- Die kontinuierliche Aktivierung der Bürger und eine gute Verzahnung mit dem ehrenamtlichen Engagement
- Gemeinsames Tun in konkreten Projekten und positive Ergebnisse
- Zeit, Ausdauer und Beständigkeit

Fragestellung für Bad Herrenalb:

Diese Voraussetzungen kennen wir bereits als Resultat aus den bisherigen Workshops

- Inwieweit besteht Einigkeit, dass wir diese erfüllen müssen und wollen?
- Und wenn ja – wie können wir diese gemeinsam erreichen?

Agenda der dritten Arbeitssitzung Kernteam

Diese Sitzung findet hybrid statt: Onlineteilnahme ist möglich über nachstehenden
Link: <https://meet.herrenalb-meine-stadt.de/b/mar-3ws-d19-ynj>

Inhalte / Agenda

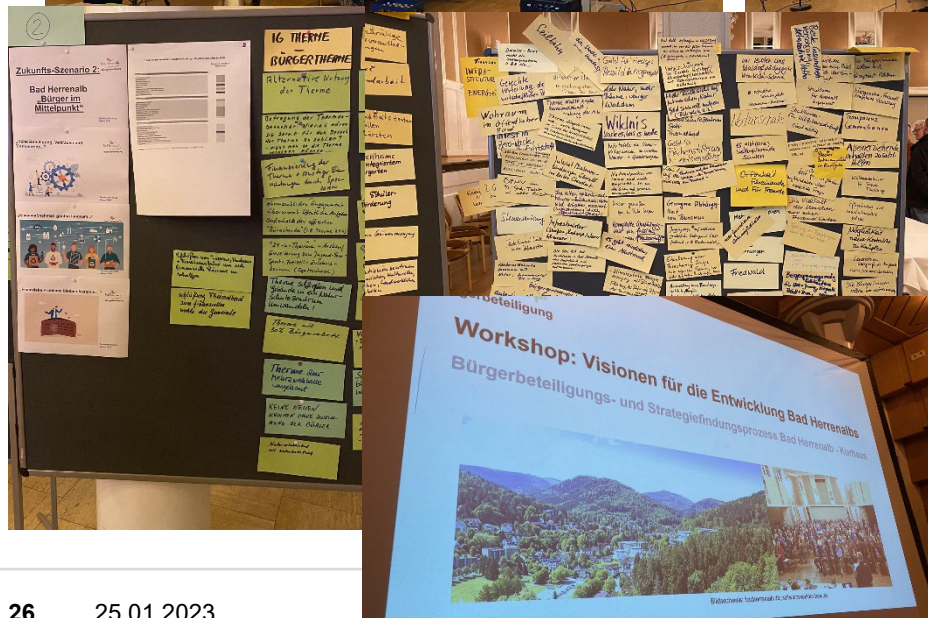
1. Begrüßung
2. Aktueller Status
3. Resümee der bisherigen Vorgehensweise
 - Diskussion welche Art von Bürgerbeteiligung braucht Bad Herrenalb langfristig? Was sind wesentliche Elemente?
 - Ableitung Prozessmodell für langfristige Bürgerbeteiligung in Bad Herrenalb
4. Planungsstand weitere Vorgehensweise in den Handlungsfeldern
 - **Beitrag „HF Stadtplanung und -entwicklung“**
5. Planung Workshop im Handlungsfeld Tourismus: Vorstellung geplante Vorträge und Ausarbeitung weiterer Workshopelemente
6. Sonstiges

Diskussion weiteres Vorgehen Konkretisierung Zielbilder

- Zielbilder mit Inhalten für konkrete Umsetzungsmaßnahmen „anreichern“
- Letztlich auch: wie konkret sind Ergebnisse aus Strategieprozess?

Impressionen Workshop Stadtentwicklung

Kreative Suche nach Zielbildern



	Szenario 1: Stärke in Wirtschaft und Natur	
Kontext Finanzen		
FAG-Finanzausgleich		1
Gewerbesteuer		1
Wirtschaftsförderung		1
Energiewirtschaft		1
Bürgerstiftungen		0
Investoren		0
Zusammenlegung Verwaltungsstrukturen		1
Neue Besteuerungen (Leerstandsabgabe)		1
Freiwillige Leistungen		-1
Soziale Verpflichtungen		1
Kontext Natur		
Temperaturentwicklung		1
Wasserverfügbarkeit		1
Flächenverbrauch		-1
Artensterben		-1
Verständnis Natur als "Industriegebiet"		1
Verständnis Natur als "Refugium"		-1
Umweltschutzgesetze anwenden		0
Renaturierung Flussläufe		1
Biotopverbund		1
Naturstadt als Vision		-1
Kontext Akzeptanz		
Dialogische Beteiligung		1
Informelle frühe Bürgereinbindung		1
Mitbestimmung		1
Gemeinsame Ziele aller Akteure		0
Ressourcen für Beteiligung		1
Kultur des gegenseitigen Vertrauens		-1
Offene Fehler und Kommunikationsstrategie		0
Jugendliche und Kinder einbinden		-1
formelle Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse		1
Transparenz		0
Parameter: hell = positive Ausprägung ... dunkel = negative Ausprägung (jew. Für Bad Herrenalb)		

Szenario 1 – Stärken in Finanzen und Natur

Ergebnis: Initiales Zielbild

- Natürlichen Lebensgrundlagen schützen, indem Natur als Refugium statt ausnutzbarer Ressource behandelt wird.
- Vielseitige soziale Bedürfnisse, Ehrenamt und Vereine fördern, in Würde altern, bei kostengünstiger Pflege, gerne auch zu Hause. Es besteht ein Bedürfnis nach Kontakt, respektvollem und offenem Umgang zwischen allen erdenklichen Bevölkerungsgruppen sowie eine kompetente, akzeptierende Verwaltung.
- Bedürfnis nach Ruhe und naturschonender, nachhaltiger Lebens- und
- Wirtschaftsweise ändern, ökologische Waldwirtschaft auch im Staatswald, Abkehr vom Expansionszwang.
- Herrenalbs Zukunft als Bildungsort und kultureller und touristischer Standort mit Schwerpunkt Natur.
- Veränderte Wohnkultur, Mehrgenerationen wohnen und Leerstand sanieren vor Neubau gehört.
- Finanzielle Entlastung Bürger durch kostenfreie öffentliche Dienstleistungen



Szenario 2: Bürger im
Mittelpunkt



Kontext Finanzen

FAG-Finanzausgleich	0
Gewerbesteuer	0
Wirtschaftsförderung	0
Energiewirtschaft	0
Bürgerstiftungen	1
Investoren	-1
Zusammenlegung Verwaltungsstrukturen	1
Neue Besteuerungen (Leerstandsabgabe)	0
Freiwillige Leistungen	1
Soziale Verpflichtungen	-1

Kontext Natur

Temperaturentwicklung	0
Wasserverfügbarkeit	1
Flächenverbrauch	1
Artensterben	1
Verständnis Natur als "Industriegebiet"	0
Verständnis Natur als "Refugium"	0
Umweltschutzgesetze anwenden	0
Renaturierung Flussläufe	0
Biotopverbund	0
Naturstadt als Vision	1

Kontext Akzeptanz

Dialogische Beteiligung	1
Informelle frühe Bürgereinbindung	1
Mitbestimmung	1
Gemeinsame Ziele aller Akteure	1
Ressourcen für Beteiligung	-1
Kultur des gegenseitigen Vertrauens	1
Offene Fehler und Kommunikationsstrategie	1
Jugendliche und Kinder einbinden	1
formelle Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse	1
Transparenz	1

Parameter: hell = positive Ausprägung ... dunkel = negative Ausprägung (jew. Für Bad Herrenalb)

Szenario 2 – Der Bürger im Mittelpunkt

Initiales Zielbild

- Natur erhalten - Natur erweitern
- Aktives Freizeitangebot in Natur und Stadt
- Schaffung eines Bürgerbeirates
- Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung
- Aktive Bürgerbeteiligung und gegenseitige Bürgerhilfe
- Aktives Freizeitangebot in Natur und Stadt
- Bildungsstandort Herrenalpb mit Schwerpunkt Natur und neue Lehrformen
- Herrenalpb mit eigener Energieversorgung
- Herrenalpb als Gesundheitszentrum
- Soziales und naturschonendes Einwohnerwachstum Herrenalpb oder: Soziales und naturschonendes (Einwohner-) Wachstum Herrenalpb



Szenario 3: Im Sog des Klimawandels

Kontext Finanzen

FAG-Finanzausgleich	-1
Gewerbesteuer	-1
Wirtschaftsförderung	1
Energiewirtschaft	1
Bürgerstiftungen	-1
Investoren	1
Zusammenlegung Verwaltungsstrukturen	1
Neue Besteuerungen (Leerstandsabgabe)	1
Freiwillige Leistungen	0
Soziale Verpflichtungen	-1

Kontext Natur

Temperaturentwicklung	-1
Wasserverfügbarkeit	-1
Flächenverbrauch	-1
Artensterben	-1
Verständis Natur als "Industriegebiet"	1
Verständnis Natur als "Refugium"	-1
Umweltschutzgesetze anwenden	-1
Renaturierung Flussläufe	-1
Biotopverbund	-1
Naturstadt als Vision	-1

Kontext Akzeptanz

Dialogische Beteiligung	1
Informelle frühe Bürgereinbindung	1
Mitbestimmung	-1
Gemeinsame Ziele aller Akteure	-1
Ressourcen für Beteiligung	1
Kultur des gegenseitigen Vertrauens	-1
Offene Fehler und Kommunikationsstrategie	-1
Jugendliche und Kinder einbinden	-1
formelle Beteiligungs- und Entscheidungsprozesse	0
Transparenz	-1

Parameter: hell = positive Ausprägung ... dunkel = negative Ausprägung (jew. Für Bad Herrenalb)

Szenario 3 – Im Sog des Klimawandels

Initiales Zielbild

- Transparente Kommunikation! Die Bürger mehr mitnehmen / einbeziehen!
- Das Miteinander fördern und insb. JUNG und ALT zusammenbringen
- Ehrenamt & Engagement fördern
- Grün- & Wald-Flächen erhalten und nachhaltig - möglichst auch als Einnahmequelle – nutzen
- Eine robuste Natur fördern
- Weniger Bodenversiegelung; Mehr natürliche Wasserspeicher
- Mehr erneuerbare Energiegewinnung & Nahwärmeversorgung
- Gefahrenabwehr & Hilfsangebote stärken
- Klimagerechtes und resilientes Bauen ohne Landschafts-Flächenverbrauch; Leerstand nutzen



„Zukunftsrobuste“ Vorstellungen

Was haben alle drei Zielbilder gemeinsam?

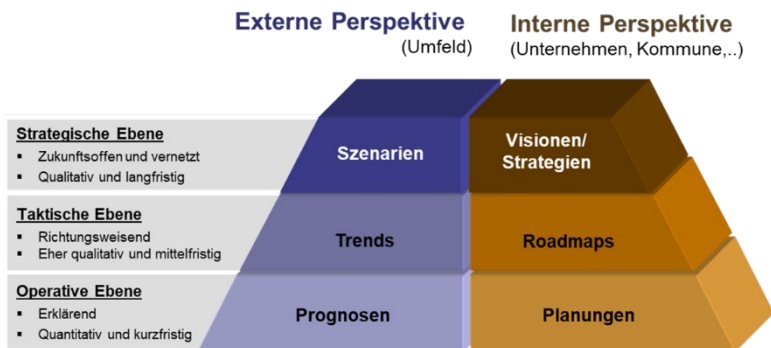
- **Landschaftsverbrauch beenden** / drastisch reduzieren
- neue Wohnformen durch Nachverdichtung, An- und Aufbauten Bestand, **Aktivierung Leerstände**
- Natur stärken, deren Flächen schützen
- Soweit möglich, **Energieversorgung in der eigenen Hand**

- Bürgerbeteiligung durch Bürgerbeirat
- Feste Verortung Bürgerbeteiligung durch def. Ansprechpartner in der Stadtverwaltung

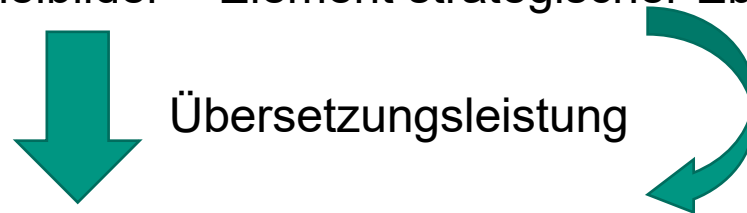
- Neue Mobilitätskonzepte für Kernstadt und Höhenorte

- Übergeordneter Wert: **Selbstverständnis als Natur- und Gesundheitsstadt**

Wie werden Zielbilder erreicht? oder: Was macht man jetzt mit diesen Ergebnissen?



Zielbilder = Element strategischer Ebene



Maßnahmen = Element taktischer Ebene

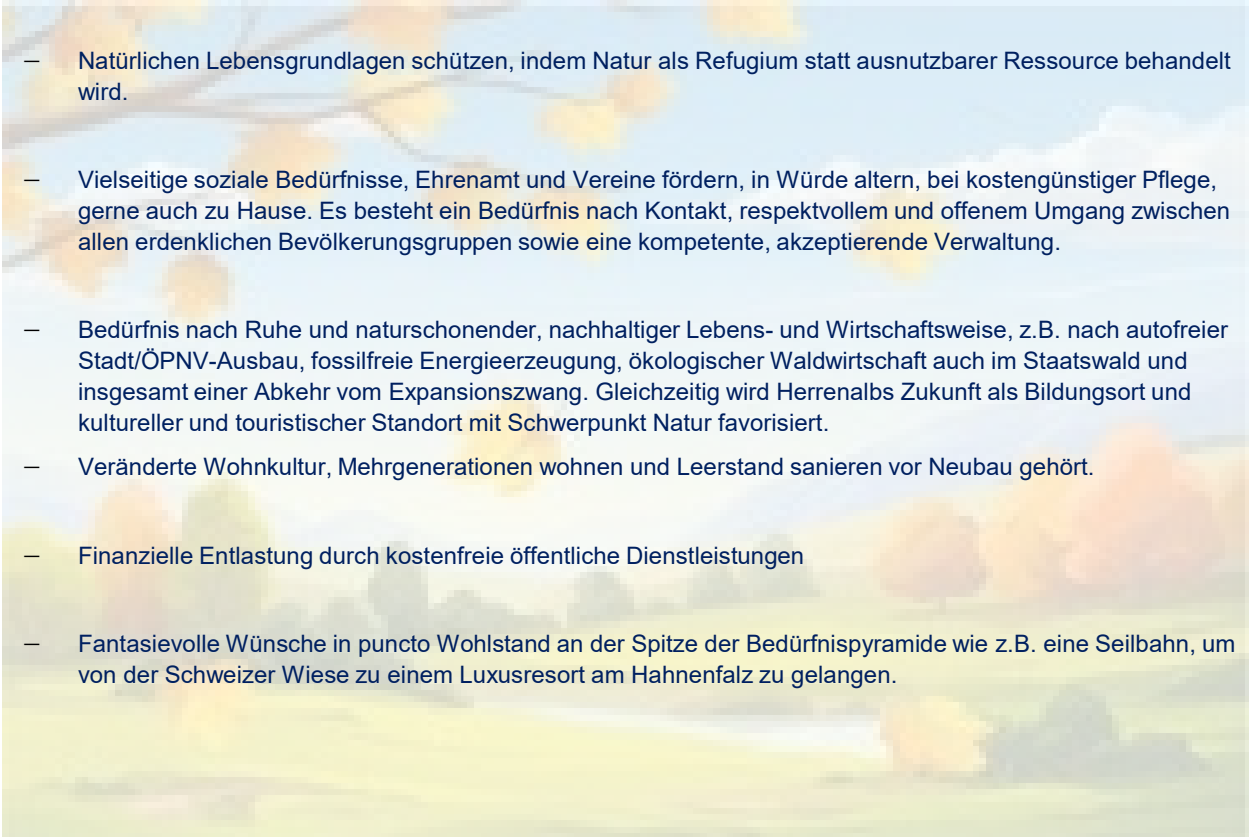
Nächste Schritte Handlungsfeld Städtebau & Landschaftsentwicklung

Derzeitiger Stand:

Definition der Zielbilder aus den Bürgerkarten/Workshop, in Bezug auf die drei Szenarien

(siehe auch neues Miro-Board und <https://herrenalb-meine-stadt.de>)

- Szenario 1 – Stärken in Finanzen und Natur (Finanzielle Sorgenfreiheit)

- 
- Natürlichen Lebensgrundlagen schützen, indem Natur als Refugium statt ausnutzbarer Ressource behandelt wird.
 - Vielseitige soziale Bedürfnisse, Ehrenamt und Vereine fördern, in Würde altern, bei kostengünstiger Pflege, gerne auch zu Hause. Es besteht ein Bedürfnis nach Kontakt, respektvollem und offenem Umgang zwischen allen erdenklichen Bevölkerungsgruppen sowie eine kompetente, akzeptierende Verwaltung.
 - Bedürfnis nach Ruhe und naturschonender, nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsweise, z.B. nach autofreier Stadt/ÖPNV-Ausbau, fossilfreie Energieerzeugung, ökologischer Waldwirtschaft auch im Staatswald und insgesamt einer Abkehr vom Expansionszwang. Gleichzeitig wird Herrenalbs Zukunft als Bildungsort und kultureller und touristischer Standort mit Schwerpunkt Natur favorisiert.
 - Veränderte Wohnkultur, Mehrgenerationen wohnen und Leerstand sanieren vor Neubau gehört.
 - Finanzielle Entlastung durch kostenfreie öffentliche Dienstleistungen
 - Fantasievolle Wünsche in puncto Wohlstand an der Spitze der Bedürfnispyramide wie z.B. eine Seilbahn, um von der Schweizer Wiese zu einem Luxusresort am Hahnenfalz zu gelangen.

- **Szenario 2 – Der Bürger im Mittelpunkt**

- Natur erhalten - Natur erweitern
 - Aktives Freizeitangebot in Natur und Stadt
 - Schaffung eines Bürgerbeirates
 - Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung Bürgerschaft, Gemeinderat und Stadtverwaltung
 - Aktive Bürgerbeteiligung und gegenseitige Bürgerhilfe
 - Aktives Freizeitangebot in Natur und Stadt
 - Bildungsstandort Herrenalb mit Schwerpunkt Natur und neue Lehrformen
 - Herrenalb mit eigener Energieversorgung
 - Herrenalb als Gesundheitszentrum
 - Soziales und naturschonendes Einwohnerwachstum Herrenalb oder: Soziales und naturschonendes (Einwohner-) Wachstum Herrenalb
- 

- **Szenario 3 – Im Sog des Klimawandels**
 - Transparente Kommunikation! Die Bürger mehr mitnehmen / einbeziehen!
 - Das Miteinander fördern und insb. JUNG und ALT zusammenbringen
 - Ehrenamt & Engagement fördern
 - Grün- & Wald-Flächen erhalten und nachhaltig - möglichst auch als Einnahmequelle – nutzen
 - Eine robuste Natur fördern
 - Weniger Bodenversiegelung; Mehr natürliche Wasserspeicher
 - Mehr erneuerbare Energiegewinnung & Nahwärmeversorgung
 - Gefahrenabwehr & Hilfsangebote stärken
 - Klimagerechtes und resilientes Bauen ohne Landschafts-Flächenverbrauch; Leerstand nutzen
- 

...unsere Überlegungen zu den nächsten Schritten:

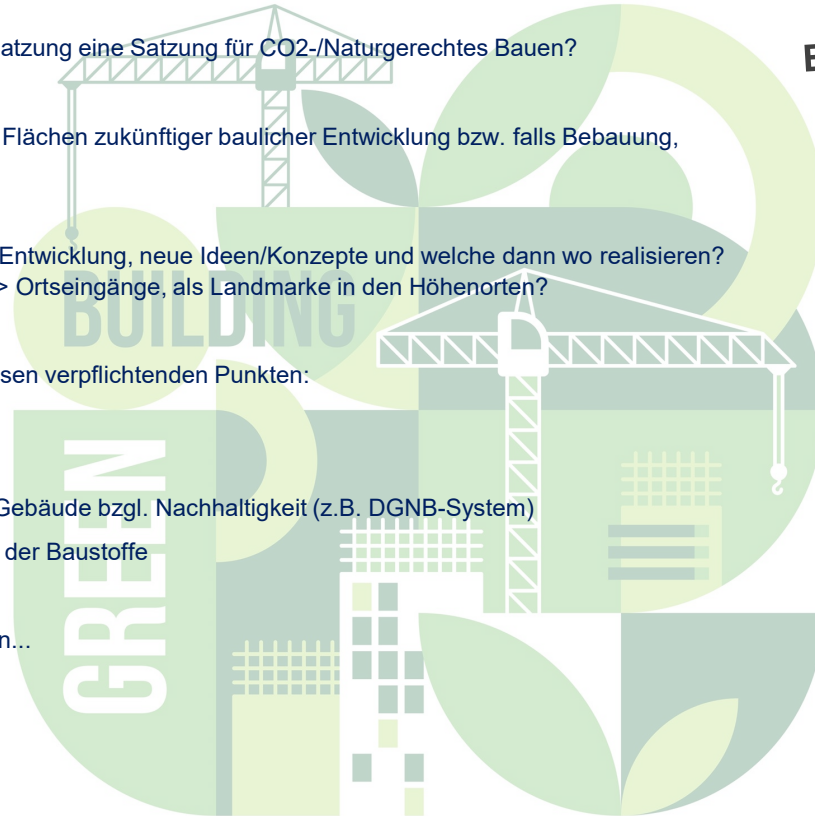
Ausarbeitung langfristiger Zieldefinitionen einer zukünftigen Stadtentwicklung, abgeleitet aus den Zielbildern, die in jedem Szenario vorkamen.

Konstruktive Begleitung, Ideenbeiträge und Einflussnahme auf konkrete Themen, Projekte und Entwicklungen der Stadt

(siehe auch neues Miro-Board)

- **Langfristige Zieldefinitionen:**

- Formulierung neben einer Gestaltungssatzung eine Satzung für CO₂-/Naturgerechtes Bauen?
- Festlegung Flächen für Naturerhaltung, Flächen zukünftiger baulicher Entwicklung bzw. falls Bebauung, Pflicht zur Entsiegelung gleicher Fläche
- Zukünftige Wohnformen in Herrenalb – Entwicklung, neue Ideen/Konzepte und welche dann wo realisieren?
Z.B. Idee "begrünte Wohnhochhäuser" > Ortseingänge, als Landmarke in den Höhenorten?
- Überarbeitung aller B-Pläne mit z.B. diesen verpflichtenden Punkten:
 - Dach-Fassaden- Begrünung
 - CO₂-Bilanzierung Gebäude
 - Pflicht zur Zertifizierung der Gebäude bzgl. Nachhaltigkeit (z.B. DGNB-System)
 - Nachweis Recyclingfähigkeit der Baustoffe
 - ...
- Weitere Punkte/Ziele sind zu formulieren...



- Konkrete Themen, Projekte und Entwicklungen der Stadt:

- Thema Nachverdichtung > Pilotprojekt B-Plan Kullenmühle?
- Projekte bzw. Thema Vorhabenbezogene B-Pläne Kühler Brunnen und Posthotel
- Thema Leerstände > Celenius-Kliniken Kullenmühle und Schweizer Wiese > Stand Gespräche Stadt - Eigentümer? Ideen für ein weiteres Vorgehen?
- Begleitung Bauvorhaben in Neusatz?
 - > Mützenäcker
 - > **Neue Stallanlage Schwalbenhof/Hof Familie Duss**
- Thema Therme und **Entwicklung/Konzept für die Schweizer Wiese**



> **Fett** markierte Themen folgen mit konkreten Überlegungen

- **Neue Stallanlage Schwalbenhof/Hof Familie Duss :**

- 
- Projekt kommt mit hoher Wahrscheinlichkeit, Zustimmung bei der Informationsveranstaltung
 - Wir wollen das Projekt konstruktiv begleiten
 - Unsere Ziele:
 - Regionale, traditionelle und hochwertige Gestaltung
 - Minimierung Flächenverbrauch, eine baulicher Anlage durch Nutzung Zweigeschossigkeit (Stallbereich - darüber, unter Dach, Heu- und sonstige Läger, Hanglage nutzen!)
 - Zielbild: "Schwarzwaldhof in moderner Formensprache"
 - Zukunftsweisendes Energie-Konzept – PV-Anlage Dach und Biogasanlage (Eigennutzung Strom/Wärme, ev. kleines Quartierskonzept > Handlungsfeld Energie!)
 - Die neue Stallanlage als Vorzeigeprojekt für die Familie Duss, der Stadt und der Bürgerbeteiligung?

- **Entwicklung/Konzept für die Schweizer Wiese**

– Thema Schweizer Wiese wird wieder aktuell durch Bestrebungen seitens Gemeinderat, Ziel ist Aufstellung eines Bebauungsplanes/Nutzungskonzeptes ohne Therme

– Unsere Ziele:

- Einbindung der Ideen der Bürger für die Schweizer Wiese (Umfrage, Fragebogen, Workshop?)
- Daraus Herleitung eines Nutzungskonzeptes, unter Beachtung der Zielbilder und Ergebnisse der Handlungsfelder
- Legitimation der Erstellung des Nutzungskonzeptes durch den Gemeinderat?!

– **Zur Info, schon vorhandene Ideen/Bürgerkarten aus dem Workshop 10/2022:**

- Freizeitangebote für Familien (Gäste), Bsp. Minigolf, Boule, Outdoor-Angebote
- Kletterpark und Naturbadesee
- Fitnessgeräte vgl. Kurpark Bad Rotenfels
- "Blaues Band der Alb" > Vollendung Siegerkonzept Wettbewerbsentwurf zur Gartenschau 2017
- Erlebniswiese Albtal
- Schweizer-Wiese unbebaut belassen (mehrere Karten)
- Picknickwiese, Tischtennis, Boule-Platz, Barfusspark erweitern / reaktivieren
- Gastro, Fitnessgeräte, Selfie-Point, Slack-Line, etc. -> Erlebnisse für ALLE!
- Naturschutzzentrum statt Thermalbad
- Therme erhält große Saunalandschaft, Einbeziehung der Alb
- Therme sollte konsequent im Sinne des Wohlfühlbedarf als Naturerlebnis- u. Gesundbad weiter entwickelt werden
- Schweizer Wiese wird gestaltet wie Günter-Klotz-Anlage in Karlsruhe mit Berge, Seen, Festivals

- Nachfolgend Beispiele für mögliche Konkretisierungsebenen
- **Wichtig:** Konkretisierung und Ausgestaltung zeigt Widersprüche im Zielbildverständnis direkt auf
 - ➔ möglichst repräsentative und breite Sicht zunehmend wichtiger
 - ➔ ggf. konkrete Entscheidungsvorlagen für GR als Ergebnis

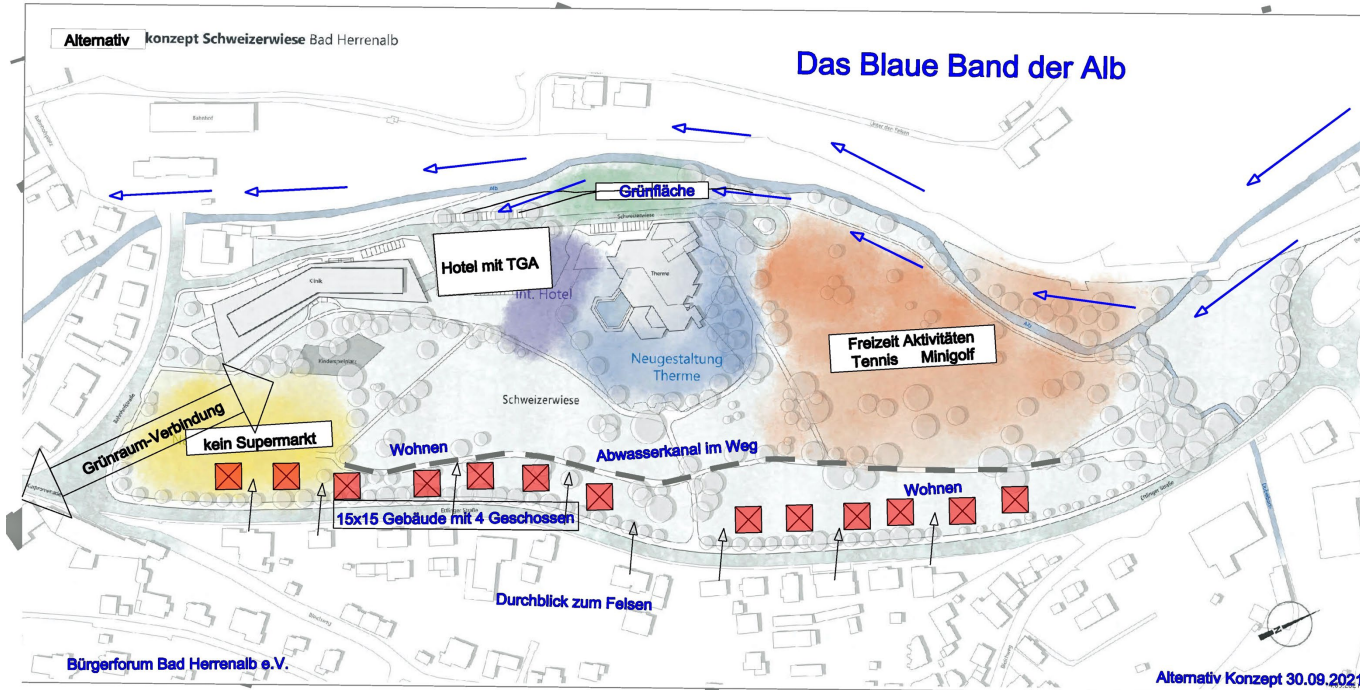
- **Bisherige Konzepte für die Schweizer Wiese – “Nicht-Investorenprojekte“**

- 1. Preis Wettbewerb Gartenschau 2017 > Blaues Band der Alb - bbzl - böhm benfer zahiri landschaften städtebau



- Bisherige Konzepte für die Schweizer Wiese – “Nicht-Investorenprojekte“

- Veröffentlichtes Alternativ-Konzept Sept. 2021 – Reinhard Domke / Bürgerforum



- Bisherige Konzepte für die Schweizer Wiese – “Nicht-Investorenprojekte“

– Veröffentlichtes Alternativ-Konzept Sept. 2021 – Reinhard Domke / Bürgerforum



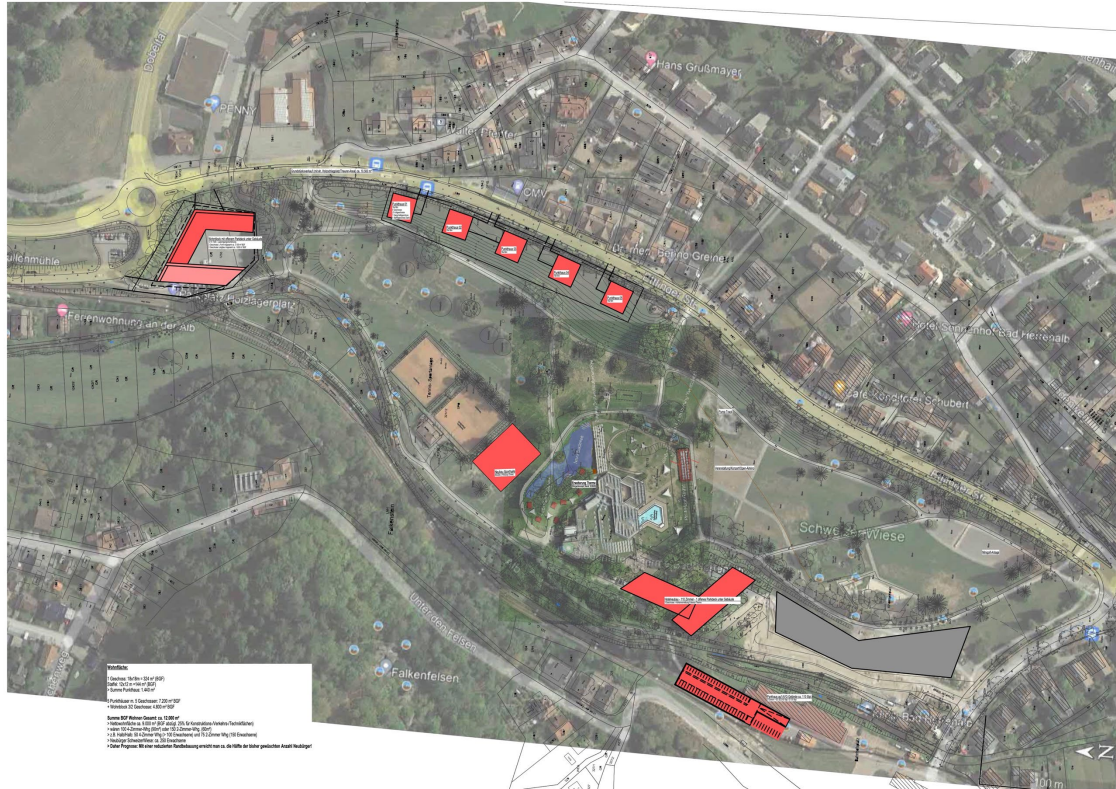
- Bisherige Konzepte für die Schweizer Wiese – “Nicht-Investorenprojekte“

- Internes, nicht veröffentlichtes Alternativ-Konzept Sept. 2021 – Heiko Bartle/ Grüne Liste



- **Bisherige Konzepte für die Schweizer Wiese – “Nicht-Investorenprojekte“**

- Internes, nicht veröffentlichtes reduziertes Alternativ-Konzept Nov. 2021 – Heiko Bartle/ Grüne Liste



Agenda der dritten Arbeitssitzung Kernteam

Diese Sitzung findet hybrid statt: Onlineteilnahme ist möglich über nachstehenden
Link: <https://meet.herrenalb-meine-stadt.de/b/mar-3ws-d19-ynj>

Inhalte / Agenda

1. Begrüßung
2. Aktueller Status
3. Resümee der bisherigen Vorgehensweise
 - Diskussion welche Art von Bürgerbeteiligung braucht Bad Herrenalb langfristig? Was sind wesentliche Elemente?
 - Ableitung Prozessmodell für langfristige Bürgerbeteiligung in Bad Herrenalb
4. Planungsstand weitere Vorgehensweise in den Handlungsfeldern
 - Beitrag „HF Stadtplanung und -entwicklung“
5. **Planung Workshop im Handlungsfeld Tourismus: Vorstellung geplante Vorträge und Ausarbeitung weiterer Workshopelemente**
6. Sonstiges

Planung Workshop Tourismus am 13.03.2023

- Bisheriger Planungsstand
- Beiträge aus Kernteam zur Gestaltung Workshop
- Diskussion der erwarteten Ergebnisse / Ergebnisqualität: Was soll erreicht werden?

Planung Workshop Tourismus am 13.03.2023

Start: 18.30 Uhr

- Begrüßung (Bgm. Hoffmann)
- **Kurze Einführung** zur Bedeutung Workshop im Bürgerbeteiligungsprozess (S. Ott)

- Impulsvortrag: **Bedeutung Tourismus als Leitgewerbe** in Bad-Württemberg (C. Deberling / 3P)
- Impulsvortrag: **Tourismus als Standortfaktor** und **Beiträge zur Wertschöpfung** (R. Skiba / Tourismus GmbH Nördlicher Schwarzwald)
- Impulsvortrag: **Infrastruktur und Tourismusprodukte passend** zu NSW / Bad Herrenalb (B. Reitze-Lotz / Albtalplus)
- Impulsvortrag: , Handel und Gewerbe mit Tourismus (J. Walter / f. IHK) **Wechselbeziehungen Innenstadtentwicklung**
- **Bürgerbeitrag / Option NN**

- Diskussion **strategischer Ziele im Tourismus** – Leitfragen:
 - Welchen Tourismus und welche Tourismusförderung braucht/verkräftet die Stadt
 - Wann werden/wurden erträgliche Subventionsgrenzen erreicht / überschritten?
 - Welche kreativen Lösungen gibt es, um Tourismus als Gewerbe zu stärken?

- **Weitere Aspekte: tbd. Für Diskussion**

Agenda der dritten Arbeitssitzung Kernteam

Diese Sitzung findet hybrid statt: Onlineteilnahme ist möglich über nachstehenden
Link: <https://meet.herrenalb-meine-stadt.de/b/mar-3ws-d19-ynj>

Inhalte / Agenda

1. Begrüßung
2. Aktueller Status
3. Resümee der bisherigen Vorgehensweise
 - Diskussion welche Art von Bürgerbeteiligung braucht Bad Herrenalb langfristig? Was sind wesentliche Elemente?
 - Ableitung Prozessmodell für langfristige Bürgerbeteiligung in Bad Herrenalb
4. Planungsstand weitere Vorgehensweise in den Handlungsfeldern
 - Beitrag „HF Stadtplanung und -entwicklung“
5. Planung Workshop im Handlungsfeld Tourismus: Vorstellung geplante Vorträge und Ausarbeitung weiterer Workshopelemente
6. **Sonstiges**

4. Arbeitssitzung Kernteam am 15.02.23 – ab 18:30 Uhr

Bürgerbeteiligungs- und Strategiefindungsprozess Bad Herrenalb - Kurhaus

